

Verpflichtende Teilnahme an politischer Veranstaltung?

Beitrag von „kecks“ vom 25. September 2016 17:55

"die klasse" und "es" sind aber kein blank slate, bei dem jeder lehrer von null ganz vorne beginnt und sich dann eben "durchsetzt" oder nicht, sondern das sind menschen mit einer gemeinsamen geschichte (und wenn die bisher keine gemeinsame geschichte hatten, da alle neu, dann ist es aufgabe der schule, so eine zu schaffen) und "es" ist unter anderem die viel beschworene "schulkultur" als soziale praxis, in der wir uns alle bewegen.

wenn das vor allem bewusst von (fast) allen mitgetragen und gestaltet wird - und das zeigt sich u.a. darin, dass sich **nicht** alle als einzelkämpfer begreifen, sondern als team mit gemeinsamen grundhaltungen -, dann hängt sehr viel weniger von den unterrichtsqualitäten des einzelnen ab als mit der von euch hier zu tage getragenen einstellung.

das fängt z.b. damit an, dass man sich nicht an regeln hält, weil man sonst auf den deckel bekommt, sondern weil man aufeinander achtet und sich grundsätzlich prosozial verhält, auch wenn das für einen selbst eventuell aktuell anstrengender ist als die egoistsiche alternative ("ach, der vortrag nervt, lass handy zocken"; "ach, bei kollege z war es wieder schweinelaut; soll der mal seine bande in den griff bekommen, was geht mich das an"...).